

[Ebook pdf] The Spy Who Loved Me: James Bond 007 (English Edition)

The Spy Who Loved Me: James Bond 007 (English Edition)

Von Ian Fleming

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #204241 in eBooksVerffentlicht am: 2012-07-01Erscheinungsdatum: 2012-07-01File Name: B008FQ39W2 | File size: 76.Mb

Von Ian Fleming : The Spy Who Loved Me: James Bond 007 (English Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised The Spy Who Loved Me: James Bond 007 (English Edition):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bond-Erzhlungen von Fleming, die sich auf irgendeine Art in den Filmen wiederfindenVon Wiese007 James Bond greift ein von Ian FlemmingVorweg gesagt diese Sammlung von 5 Bond-Spezialfilen taucht unter neuen Namen immer wieder

mal auf. Deshalb hier der Titel des Originals unter dem diese Erzählungen 1960 in London erschienen sind: 'For Your Eyes Only'. In der ersten Erzählung 'Tod im Rückspiegel' muss Bond den Tod eines NATO-Melde-Fahrers aufklären. In der zweiten 'Für Sie persönlich', erhält Bond den Auftrag von M, den Tod eines befreundeten Ehepaares zu rächen und bekommt als unerwartete Unterstützung dessen Tochter, als er einen ehemaligen Nazi, der nun für den kubanischen Diktator Batista arbeitet aufspürt. Das Lesen dieser frühen Erzählungen ist nicht nur aufgrund der spannenden Handlung interessant, sondern auch, weil verschiedene Personen und Ereignisse, die wir aus den Bond-Filmen kennen hier erstmalig auftauchen. Auch bedienten sich die Filmemacher oftmals der Titel der Erzählungen, um ihren Filmen einen Namen zu geben, ohne dass die Filme mit der Handlung der Erzählung etwas zu tun haben. 'Tod im Rückspiegel', 'A View with a Kill', 'Für Sie persönlich', 'For Your Eyes Only' und 'Das Minimum an Trost', 'Quantum Solace'. Brings die Recherchin Melina Havelock aus 'Für Sie persönlich' taucht namentlich im Film 'For Your Eyes Only' in 'tdlicher Mission' gespielt von Carole Bouquet auf, ebenso wie 'Kristatos' und 'Colombo' aus 'Riskante Geschäfte'. Der Name von Milton Krest aus 'Hildebrand-Raritt' wird im Film 'Lizenz zum Töten' verwendet, hat aber sonst nichts mit der Erzählung zu tun.

6 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. The spy who bored me Von believeitornotSelbstverständlich weiß ich nicht, ob die Bond - Filme Ihr Interesse für die Romane Ian Flemings geweckt haben oder umgekehrt. Gleichviel - jeder, der sowohl die Vorlagen als auch die Verfilmungen kennt, weiß, da die Verfilmungen mit den Romanen nicht allzu viel zu tun haben (Ausnahmen sind u.a. "Casino Royale", "On Her Majesty's Secret Service", "From Russia With Love" und "Thunderball"). Ob Ian Flemings Werk durch die Adaptionen für die Leinwand aufgepeppt oder verhunzt werden, das ist Geschmackssache und soll hier auch nicht diskutiert werden. Sollte man nach Beispiel dafür suchen, wie sehr die Verfilmungen von den literarischen Vorlagen abweichen, so drängt sich "The Spy Who Loved Me" geradezu auf. Wer, inspiriert vom Film, zum Buch greift, der mag sich so fühlen wie der Leser des Hauptwerkes von Karl Marx, der "Das Kapital" nach fünfzig oder hundert Seiten enttäuscht aus der Hand legt, weil noch kein einziger Indianer aufgetaucht ist. Keine Verfolgungsjagden, keine exotischen Kulissen, kein "Beier"....auer dem Titel haben Buch und Film nichts, aber auch wirklich gar nichts miteinander zu tun. Außerdem - und hier beginnt es problematisch zu werden - hat "The Spy Who Loved Me" auch mit allen anderen James Bond - Romanen nichts gemein. Natürlich erreichen auch die besten Flemings nicht einmal annähernd die Klasse eines John Le Carr oder gar eines Graham Greene, aber sie sind wenigstens unterhaltsame, gut erzählte und spannende Agentenromane. "The Spy...." hingegen ist leider überhaupt kein Agententhiller, sondern eine halbgare Mischung aus piefiger Schnulze und drögem Melodram der Marke "Maiden in Distress". Der Roman ist nicht in der dritten Person erzählt, sondern Fleming lässt hier die "Heldin" selbst sprechen, und dieser Wechsel der Erzählperspektive versetzt dem ganzen mangelhaften Genremix den Todesstoß; das wirkt unglaublich, gewollt, verkrampft und, leider muß es gesagt werden, abwechselnd unfreiwillig komisch und abstoßend - wenn Fleming z. B. seine Protagonisten sagen: "...all women love semi - rape". Allen Einsteigern sei dringend abgeraten - nach diesem Murks werden sie bestimmt nie wieder einen Roman von Ian Fleming in die Hand nehmen. In diesem Fall - wie bei "The Shining", "The Godfather" oder "Rosemary's Baby" - ist der Film wirklich um Längen besser, auch wenn es sich nur um ein aufgetoastetes Remake von "You Only Live Twice" handelt. Als Lektüre seien Ihnen "Casino Royale", "Diamonds Are Forever", "You Only Live Twice" und "From Russia With Love" empfohlen.

0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kein einziger Indianer Von believeitornotSelbstverständlich weiß ich nicht, ob die Bond - Filme Ihr Interesse für die Romane Ian Flemings geweckt haben oder umgekehrt. Gleichviel - jeder, der sowohl die Vorlagen als auch die Verfilmungen kennt, weiß, da die Verfilmungen mit den Romanen nicht allzu viel zu tun haben (Ausnahmen sind "Casino Royale" und mit Abstrichen auch "From Russia With Love"). Ob Ian Flemings Werk durch die Adaptionen für die Leinwand aufgepeppt oder verhunzt wird, das ist Geschmackssache und soll hier auch nicht diskutiert werden. Sollte man nach Beispielen dafür suchen, wie sehr die Verfilmungen von den literarischen Vorlagen abweichen, so drängt sich "The Spy Who Loved Me" geradezu auf. Wer, inspiriert vom Film, zum Buch greift, der mag sich so fühlen wie der Leser des Hauptwerkes von Karl Marx, der "Das Kapital" nach fünfzig oder hundert Seiten enttäuscht aus der Hand legt, weil noch kein einziger Indianer aufgetaucht ist. Keine Verfolgungsjagden, keine exotischen Kulissen, kein "Beier"....auer dem Titel haben Buch und Film nichts, aber auch wirklich gar nichts miteinander zu tun. Außerdem - und hier beginnt es problematisch zu werden - hat "The Spy Who Loved Me" auch mit allen anderen James Bond - Romanen nichts gemein. Natürlich erreichen auch die besten Flemings nicht einmal annähernd die Klasse eines John Le Carr oder gar eines Graham Greene, aber sie sind wenigstens unterhaltsame, gut erzählte und spannende Agentenromane. "The Spy...." hingegen ist leider überhaupt kein Agententhiller, sondern eine halbgare Mischung aus piefiger Schnulze und drögem Melodram der Marke "Maiden in Distress". Der Roman ist nicht in der dritten Person erzählt, sondern Fleming lässt hier die "Heldin" selbst sprechen, und dieser Wechsel der Erzählperspektive versetzt dem ganzen mangelhaften Genremix den Todesstoß; das wirkt unglaublich, gewollt, verkrampft und, leider muß es gesagt werden, abwechselnd unfreiwillig komisch und abstoßend - wenn Fleming z. B. seine Protagonisten sagen: "...all women love semi - rape". Allen Einsteigern sei dringend abgeraten - nach diesem Murks werden sie bestimmt nie wieder einen Roman von Ian Fleming in die Hand nehmen. In diesem Fall - wie bei "The Shining", "The Godfather" oder "Rosemary's Baby" - ist der Film wirklich um Längen besser, auch wenn es sich nur um ein aufgetoastetes Remake von "You Only Live Twice" handelt. Als Lektüre seien Ihnen "Casino Royale", "Diamonds Are Forever", "You Only Live Twice" und "From Russia

With Love" empfohlen.

Kurzbeschreibung Vivienne Michel is a troubled young woman on the run. Fleeing England she comes to a deserted motel in the Adirondack Mountains where she thinks she has finally escaped her past. Slugsy and Horror are ruthless mobsters on a mission of their own. Holding a terrified Viv hostage in the motel, they plot death and destruction. Bond has just one night to take on the gangsters. But with two hardened killers to outwit, and time running out, can he save Vivienne and himself? "I felt the prod of a gun in my back but swung the door wide open ... I had gambled that they wouldn't shoot. They hadn't. Now all depended on the solitary man who stood on the threshold." When James Bond makes his first appearance in *The Spy Who Loved Me*, the novel is two thirds complete. It is Fleming's most experimental Bond story but one of his most successful, developing characters with a new fullness and constructing an adventure which builds momentum through a series of genuinely thrilling crescendos. We may see comparatively little of Bond himself here but *The Spy Who Loved Me* reveals more of the man than ever before. This is the story of Vivienne Michel, a Bond Girl with a difference, whose first-person narration moves through three sections: "Me", describing her childhood, unhappiness and disastrous love affairs; "Them", in which she escapes the past only to find herself caught up in a life-threatening insurance job at the Dreamy Pines Motel Court; and "Him", where Bond enters and the story moves rapidly towards its resolution. There's a mythical quality to James Bond's appearance and disappearance from the action, but Fleming explores his character with great realism, enjoying the freedom to observe his hero objectively. In many ways this is barely a Bond story at all--the book is firmly in Fleming's gangster tradition and Bond is not even on a mission, just stepping by chance into someone else's nightmare--but *The Spy Who Loved Me* is nonetheless one of the most exciting and skilful additions to the 007 canon. --Iain Campbell.co.uk "I felt the prod of a gun in my back but swung the door wide open ... I had gambled that they wouldn't shoot. They hadn't. Now all depended on the solitary man who stood on the threshold." When James Bond makes his first appearance in *The Spy Who Loved Me*, the novel is two thirds complete. It is Fleming's most experimental Bond story but one of his most successful, developing characters with a new fullness and constructing an adventure which builds momentum through a series of genuinely thrilling crescendos. We may see comparatively little of Bond himself here but *The Spy Who Loved Me* reveals more of the man than ever before. This is the story of Vivienne Michel, a Bond Girl with a difference, whose first-person narration moves through three sections: "Me", describing her childhood, unhappiness and disastrous love affairs; "Them", in which she escapes the past only to find herself caught up in a life-threatening insurance job at the Dreamy Pines Motel Court; and "Him", where Bond enters and the story moves rapidly towards its resolution. There's a mythical quality to James Bond's appearance and disappearance from the action, but Fleming explores his character with great realism, enjoying the freedom to observe his hero objectively. In many ways this is barely a Bond story at all--the book is firmly in Fleming's gangster tradition and Bond is not even on a mission, just stepping by chance into someone else's nightmare--but *The Spy Who Loved Me* is nonetheless one of the most exciting and skilful additions to the 007 canon. --Iain Campbell